



Eckpunkte »Mastenten«

Übersicht

Haltungsstandards

- keine Käfighaltung
- erhöhtes Platzangebot
 - 0,42 m² pro Tier
 - 0,02 m² offene Wasserfläche pro Tier, mind. 20 cm tief
 - Mindesthöhe: 2 m
- tägliche Umweltanreicherung
 - erhöhte Ebenen für Moschusenten
 - Enrichmentmaterial (Silage, Heu)
- Zugang zu einem Auslauf oder zumindest einem überdachten Außenklimabereich
- Möglichkeiten zum vollständigen Baden (nicht nur zum Eintauchen des Kopfes)
- Haltung auf festem Boden (kein Spaltenboden außer im Bereich der Wasserfläche) mit trockener Einstreu

Managementmaßnahmen

- keine zootechnischen Eingriffe (kein Krallenkürzen und Schnabelkürzen bei Moschusenten) oder schrittweise Beendigung des Krallenkürzens und Schnabelkürzens bei Moschusenten, Umsetzung von Maßnahmen, die die zootechnischen Eingriffe in Zukunft unnötig machen
 - ist ein Unterlassen der Amputationen in absehbarer Zeit (fünf Jahre) nicht umsetzbar: Ausstieg aus dem Handel mit Moschusenten

Zucht

- stärkerer Fokus auf gesundheitliche Faktoren statt Leistungszucht

Standards für Betäubung und Schlachtung

- keine Betäubung und Tötung im stromführenden Wasserbad
- Betäubung und Tötung mit Edelgasen
- bei Verwendung mehrphasiger Systeme mit CO₂ (CAS/CAK) hohe, aversiv wirkende CO₂-Konzentrationen zu Beginn vermeiden und am besten auch inerte Gase einleiten
- regelmäßige Personalschulungen
 - mind. alle 12 Monate und bei Bedarf
 - neue MitarbeiterInnen werden vor Arbeitsaufnahme geschult



Negativliste

- keine Produkte mit Federn oder Daunen aus Lebendrupf
- keine Entenstopfleber (Foie gras)

Eckpunkte mit Begründung

Haltungsstandards

Eckpunkt	Begründung
<p>keine Käfighaltung¹</p> <p>erhöhtes Platzangebot²</p> <ul style="list-style-type: none"> • 0,42 m² pro Tier • 0,02 m² offene Wasserfläche pro Tier, mind. 20 cm tief • Mindesthöhe: 2 m 	<p>Ein zu geringes Platzangebot schränkt die Bewegungen der Tiere stark ein und kann chronischen Stress begünstigen.</p> <p>Je höher die Besatzdichte ist, desto negativer wirkt es sich zudem auf die Hygiene der Einstreu aus.</p> <p>Besonders extrem ist die Bewegung in Käfigen eingeschränkt. Vor allem Moschusenten nutzen erhöhte Ebenen und Plattformen, wenn sie die Möglichkeit dazu haben. Zudem können sich die Tiere bei Auseinandersetzungen auf beengtem Raum nur schwer ausweichen.</p> <p>Arttypisches Verhalten, wie Baden, kann auf zu geringer Fläche nicht (vollständig) ausgelebt werden³</p> <p>Für eine gute Beobachtung und Inspektion der Tiere ist eine Deckenhöhe von mind. 2 m nötig.⁴</p> <p>Für eine bedürfnisorientierte und verhaltensgerechte Unterbringung (§ 2 Tierschutzgesetz (TierSchG)) ist den Tieren mehr Platz anzubieten.</p>
<p>tägliche Umweltereicherung</p> <ul style="list-style-type: none"> • erhöhte Ebenen für Moschusenten • Enrichmentmaterial (Silage, Heu) 	<p>Geeignete visuelle, auditive, olfaktorische und taktile Beschäftigungsmöglichkeiten bereichern die Umgebung der Tiere an und unterstützen eine verhaltensgerechte Unterbringung (§ 2 TierSchG).</p> <p>Um das Erkundungsverhalten der Tiere stärker zu befriedigen, ist neben dem Angebot einer offenen Wasserfläche geeignetes manipulierbares Material anzubieten. Dazu gehören Silage und Heu, das zusätzlich zur Einstreu angeboten wird.</p> <p>Auf diese Weise kann die Gesundheit der Enten</p>

¹ EFSA Panel on Animal Health and Animal Welfare (AHAW Panel). (2023). [Welfare of ducks, geese and quail on farm](#). *EFSA Journal*, 21(5), e07992, S. 125.

² EFSA Panel on Animal Health and Animal Welfare (AHAW Panel). (2023). [Welfare of ducks, geese and quail on farm](#). *EFSA Journal*, 21(5), e07992, S. 125ff.

³ EFSA Panel on Animal Health and Animal Welfare (AHAW Panel). (2023). [Welfare of ducks, geese and quail on farm](#). *EFSA Journal*, 21(5), e07992, S. 62 + 65.

⁴ EFSA Panel on Animal Health and Animal Welfare (AHAW Panel). (2023). [Welfare of ducks, geese and quail on farm](#). *EFSA Journal*, 21(5), e07992, S. 127.



	verbessert und z. B. das Risiko für Federpicken und Kannibalismus reduziert werden. ⁵
Zugang zu einem Auslauf oder zumindest einem überdachten Außenklimabereich	Nach § 2 TierSchG muss ein Tier seiner Art und seinen Bedürfnissen entsprechend verhaltensgerecht untergebracht werden. Im Allgemeinen wird davon ausgegangen, dass der Zugang zu einem Außenbereich die Umgebung von »Nutztieren«, einschließlich Pekingenten, bereichert, indem er die Auslebung von Verhaltensmöglichkeiten erweitert. ⁶ Ein Außenbereich bietet die höchste Variabilität an äußeren Stimuli. ⁷
Möglichkeiten zum vollständigen Baden (nicht nur zum Eintauchen des Kopfes)	<p>Offenes Wasser ermöglicht es Enten, Verhaltensweisen wie Tauchen, Kopftauchen, Baden und Schwimmen auszuüben.^{8,9} Wichtige Elemente des Badens sind das Eintauchen des Kopfes und der Flügel sowie das Überschütten des Körpers mit Wasser.¹⁰</p> <p>Nach § 2 TierSchG muss ein Tier seiner Art und seinen Bedürfnissen entsprechend verhaltensgerecht untergebracht werden. Enten, die keinen Zugang zu offenem Wasser erhalten, können abnormes Verhalten zeigen, wie Kopfschütteln und stereotypes Federputzen.¹¹</p> <p>Nippeltränken bieten Enten lediglich die Möglichkeit, den Schnabel zu befeuchten und das Gefieder mit Wasser zu bestreichen.¹² Da Nippeltränken das Eintauchen und Ausblasen des Schnabels verhindern, kommt es vermehrt zu ein- oder beidseitig verstopften Nasenlöchern.¹³</p> <p>Wissenschaftlichen Erkenntnisse zeigen, dass Enten zum Baden, einschließlich aller Aktivitäten des Nassputzens, offene Wasserquellen benötigen. Nippeltränken erfüllen diese Anforderungen nicht.¹⁴</p>

⁵ EFSA Panel on Animal Health and Animal Welfare (AHAW Panel). (2023). [Welfare of ducks, geese and quail on farm](#). *EFSA Journal*, 21(5), e07992, S. 130ff.

⁶ Makagon, M. M., & Riber, A. B. (2021). [Setting research driven duck-welfare standards: a systematic review of Pekin duck welfare research](#). *Poultry Science*. S.14.

⁷ EFSA Panel on Animal Health and Animal Welfare (AHAW Panel). (2023). [Welfare of ducks, geese and quail on farm](#). *EFSA Journal*, 21(5), e07992, S. 122.

⁸ Rodenburg, T. B. et al. (2005). [Welfare of ducks in European duck husbandry systems](#). *World's Poultry Science Journal*, 61(4), 633-646. S. 639.

⁹ EFSA Panel on Animal Health and Animal Welfare (AHAW Panel). (2023). [Welfare of ducks, geese and quail on farm](#). *EFSA Journal*, 21(5), e07992, S. 65.

¹⁰ Rodenburg, T. B. et al. (2005). [Welfare of ducks in European duck husbandry systems](#). *World's Poultry Science Journal*, 61(4), 633-646. S. 635.

¹¹ Simantke, C., & Fölsch, D. (2002). In Rodenburg, T. B. et al. (2005). [Welfare of ducks in European duck husbandry systems](#). *World's Poultry Science Journal*, 61(4), 633-646. S. 639.

¹² Makagon, M. M., & Riber, A. B. (2021). [Setting research driven duck-welfare standards: a systematic review of Pekin duck welfare research](#). *Poultry Science*. S.6

¹³ Heyn, E., Damme, K., Remy, F., Manz, M. & Erhar, M. (2005). [Einfluss offener Tränkesysteme auf das Verhalten und die Gesundheit von Pekingmastenten](#). KTBL Schrift 441. S. 9f

¹⁴ Makagon, M. M., & Riber, A. B. (2021). [Setting research driven duck-welfare standards: a systematic review of Pekin duck welfare research](#). *Poultry Science*. S.7



	Die Wasserqualität muss durch Austausch und Reinigung erhalten werden. Zusätzlich sind separate Trinkvorrichtungen anzubieten. ¹⁵
Haltung auf festem Boden (kein Spaltenboden außer im Bereich der Wasserfläche) mit trockener Einstreu	Die Haltung von Enten auf Spaltenböden kann zu Beinproblemen, ¹⁶ Gleichgewichtsstörungen, Ausrutschen, Stürzen und Hautreizungen führen sowie, im Zusammenhang mit der Reizarmut der Umwelt, zu Problemen wie Langeweile. ^{17,18} Dies widerspricht dem Gedanken des § 2 TierSchG, nachdem ein Tier seiner Art und seinen Bedürfnissen entsprechend verhaltensgerecht untergebracht werden muss. Spaltenböden sind daher abzulehnen. Ausnahme gilt lediglich für den Bereich um die Wasserfläche, um eine entsprechende Hygiene aufrechtzuerhalten. ¹⁹ Wenn Einstreu zur Verfügung steht, ist deren Qualität wichtig: Einstreu, die nass und schmutzig ist, kann zu Beinproblemen führen. ²⁰

Managementmaßnahmen

Eckpunkt	Begründung
keine zootechnischen Eingriffe (kein Krallenkürzen und Schnabelkürzen bei Moschusenten) oder schrittweise Beendigung des Krallenkürzens und Schnabelkürzens bei Moschusenten, Umsetzung von Maßnahmen, die die zootechnischen Eingriffe in Zukunft unnötig machen	Nach § 6 TierSchG ist das vollständige oder teilweise Amputieren von Körperteilen eines Wirbeltieres verboten. Jedoch kann nach § 6 Abs. 2 das Schnabelkürzen bei Enten durch die dafür zuständige Behörde erlaubt werden. Dafür muss glaubhaft dargelegt werden, dass der Eingriff im Hinblick auf die vorgesehene Nutzung zum Schutz der Tiere unerlässlich ist. Schnabelkürzen: Moschusenten haben in der Intensivtierhaltung nur begrenzte Möglichkeiten, ihr natürliches Verhaltensrepertoire zum Ausdruck zu bringen,

¹⁵ EFSA Panel on Animal Health and Animal Welfare (AHAW Panel). (2023). [Welfare of ducks, geese and quail on farm](#). *EFSA Journal*, 21(5), e07992, S. 130.

¹⁶ Raud, H., & Faure, J. M. (1994). [Welfare of ducks in intensive units](#). *Revue Scientifique et Technique de l'Office International des Epizooties*, 13(1), 125-142.

¹⁷ Rodenburg et al. (2005). [Welfare of ducks in European duck husbandry systems](#). *World's Poultry Science Journal*, 61(4), 633-646. S. 637.

¹⁸ EFSA Panel on Animal Health and Animal Welfare (AHAW Panel). (2023). [Welfare of ducks, geese and quail on farm](#). *EFSA Journal*, 21(5), e07992, S. 74.

¹⁹ EFSA Panel on Animal Health and Animal Welfare (AHAW Panel). (2023). [Welfare of ducks, geese and quail on farm](#). *EFSA Journal*, 21(5), e07992, S. 128.

²⁰ Raud, H., & Faure, J. M. (1994). [Welfare of ducks in intensive units](#). *Revue Scientifique et Technique de l'Office International des Epizooties*, 13(1), 125-142.



- ist ein Unterlassen der Amputationen in absehbarer Zeit (fünf Jahre) nicht umsetzbar: Ausstieg aus dem Handel mit Moschusenten

insbesondere in Bezug auf Futtersuche und -aufnahme, Federpflege und Sozialverhalten.²¹

Häufig richten sie das nicht ausgelebte Verhalten in Form von Federpicken oder Kannibalismus gegen ihre Artgenossen. Schnabelkürzen und die Verringerung der Lichtintensität sind Maßnahmen, die routinemäßig eingesetzt werden, um die durch Federpicken und Kannibalismus verursachten Schäden zu minimieren. Aber beide Maßnahmen werfen andere Fragen des Wohlergehens auf.²²

Eine Verringerung der Lichtintensität kann in der Aufzucht zu Lahmheit, Beeinträchtigung der visuellen Entwicklung und erhöhten Ängstlichkeit führen. Bei ausgewachsenen Vögeln kommt es bei niedrigen Lichtintensitäten zu einer visuellen sensorischen Deprivation.²³

Der Schnabel einer Ente ist ein hochentwickeltes, funktionierendes und gut vernetztes Organ mit zahlreichen empfindlichen Mechanorezeptoren, Thermorezeptoren und Nozizeptoren. Das Kürzen von diesem ist daher mit akuten und chronischen Schmerzen, Stress, Entzündungen sowie Wahrnehmungsverlust verbunden.²⁴

Das Team um Ute Knierim an der Universität Kassel stellt fest: »Bei keiner anderen Geflügelart tritt Federrupfen und Kannibalismus trotz extremer symptomatischer Prophylaxemaßnahmen (Dunkelhaltung und Schnabelkürzen) so ausnahmslos auf wie bei Moschusenten. [...]. Falls keine Lösungen für diese Problematik gefunden werden, muss aus unserer Sicht diskutiert werden, ob die Moschusentenmast aus Tierschutzsicht grundsätzlich vertretbar ist.«²⁵

Krallenkürzen:

Beim Krallenkürzen von Moschusenten werden alle Zehen zusammengedrückt und die Krallen mit einem Schnitt gekürzt. Dadurch wird oft mehr als nur die gewünschte leblose Hornpartie entfernt. Regelmäßig wird in den belebten Bereich eingeschnitten, wodurch es auch zu einer versehentlichen Amputation der Zehenglieder

²¹ Knierim et al. (2002). In Rodenburg et al. (2005). [Welfare of ducks in European duck husbandry systems](#). *World's Poultry Science Journal*, 61(4), 633-646. S. 639f.

²² Raud, H., & Faure, J. M. (1994). [Welfare of ducks in intensive units](#). *Revue Scientifique et Technique de l'Office International des Epizooties*, 13(1), 125-142.

²³ Barber, C. L., Prescott, N. B., Wathes, C. M., Le Sueur, C., & Perry, G. C. (2004). [Preferences of growing ducklings and turkey poults for illuminance](#). *Animal Welfare*, 13(2), 211-224.

²⁴ Mohammed, A., Matouq, S., Negm, E., & Darwish, M. (2022). [Impact of Bill Trimming on Duck Health and Welfare-A Review](#). *Indiana Journal of Agriculture and Life Sciences*, 2(5), 17-26.

²⁵ Knierim, U., Bulheller, M. A., Kuhnt, K., Briese, A., & Hartung, J. (2005). [Mindestanforderungen an die Haltung von Moschusenten \(Cairina moschata dom.\)](#). *Schlussbericht des Forschungsauftrags 01HS039 der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE)*.



kommen kann. Das Krallenkürzen ist daher als nicht gesetzeskonform anzusehen.²⁶

Die Krallen von Moschusenten werden gestutzt, um gegenseitige Verletzungen im Rückenbereich durch die scharfen Krallen vorzubeugen. Eine geringere Besatzdichte, ein schonender Umgang, eine stimulierende Umwelt und ein sorgfältiger Transport können solche Verletzungen jedoch weitgehend vermeiden.²⁷

Bei den Maßnahmen, die zootechnische Eingriffe unnötig machen, kann es sich um Umwultanreicherungen, wie offene Wassertröge oder Duschen,^{28, 29} Strukturierungen des Stalles, wie erhöhte Sitzflächen,³⁰ Zugang zu Außenflächen oder andere Maßnahmen, die natürliche Verhaltensweisen erlauben und fördern, handeln.

Zucht

Eckpunkt	Begründung
stärkerer Fokus auf gesundheitliche Faktoren statt Leistungszucht	Die Zucht von sogenannten Mastenten ist darauf ausgerichtet, dass sie die Nahrung so effizient wie möglich verwerten und innerhalb kurzer Zeit viel Muskulatur aufbauen. Seit der Domestikation der Ente ist das Gewicht einer Ente von durchschnittlich 0,8 bis 1,4 Kilogramm auf 3,5 bis 5 Kilogramm hochgezüchtet worden. ³¹

²⁶ Knierim, U., Bulheller, M. A., Kuhnt, K., Briese, A., & Hartung, J. (2005). [Mindestanforderungen an die Haltung von Moschusenten \(Cairina moschata dom.\)](#). Schlussbericht des Forschungsauftrags 01HS039 der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE).

²⁷ Dayen, M., & Fiedler, H. H. (1990). [Intensive raising of Muscovy ducks](#). DTW. Deutsche Tierärztliche Wochenschrift, 97(4), 149-151.

²⁸ Colton, S., & Fraley, G. S. (2014). [The effects of environmental enrichment devices on feather picking in commercially housed Pekin ducks](#). Poultry science, 93(9), 2143-2150.

²⁹ Briese, A., Hänsch, F., & Hartung, J. (2009). [Water provisions for Muscovy ducks--behaviour at duck showers and modified plassen drinkers](#). Berliner und Münchener Tierärztliche Wochenschrift, 122(7-8), 302-313.

³⁰ Brügesch, F., Spindler, B., & Hartung, J. (2011). [Practical experience with the use of perches as environmental enrichment for Muscovy ducks](#). In *Animal hygiene and sustainable livestock production. Proceedings of the XVth International Congress of the International Society for Animal Hygiene, Vienna, Austria, 3-7 July 2011, Volume 3* (pp. 1073-1075). Tribun EU.

³¹ Nusser, C. (2008). [Wahlversuche zu den offenen Tränkesystemen bei Pekingenten](#) (Doctoral dissertation, Imu). S.3



Standards für Betäubung und Schlachtung

Eckpunkt	Begründung
keine Betäubung und Tötung im stromführenden Wasserbad	<p>Die europäischen Rechtsvorschriften schreiben vor, dass jedes Schlachttier, das betrifft auch Geflügel, sofort bewusst- und empfindungslos gemacht werden muss, bis der Tod durch Blutverlust bei der Schlachtung eintritt.³²</p> <p>Im stromführenden Wasserbad treten aus Tierschutzperspektive verschiedene Probleme auf:^{33,34}</p> <p>Das Herausnehmen der unbetäubten Tiere aus den Transportkisten führt zu Stress.</p> <p>Die Vögel werden bei vollem Bewusstsein an ihren Füßen kopfüber aufgehängt. Diese Prozedur verursacht Stress bei den Tieren.</p> <p>Einige Vögel erhalten bei vollem Bewusstsein einen Elektroschock (pre-stun-shock). Dies geschieht, wenn die Vögel mit einem Flügel oder einem anderen Körperteil vor dem Kopf in das elektrische Wasserbad eintauchen. Diese Elektroschocks verursachen Schmerzen.</p> <p>Da mehrere Vögel gleichzeitig in das Strombad eintauchen, ist es schwierig sicherzustellen, dass jeder einzelne Vogel die richtige Menge Strom abbekommt.</p> <p>Manche Vögel heben den Kopf und tauchen daher nicht in das Strombad ein. In diesem Fall erleben sie den Halsschnitt bei vollem Bewusstsein.</p> <p>Eine Tötung in Wahrnehmungs- und Empfindungslosigkeit sowie unter Vermeidung von Schmerzen (§ 4 TierSchG) ist somit nicht für jedes Individuum realisierbar. Die Betäubung und Tötung im stromführenden Wasserbad ist abzulehnen.</p>
Betäubung und Tötung mit Edelgasen	<p>Diese Betäubungsmethoden haben den Vorteil, dass die Vögel nicht bei vollem Bewusstsein an ihren Füßen kopfüber aufgehängt werden müssen, sondern in den Transportkisten bleiben.³⁵</p> <p>Zudem reagiert die Gasbetäubung weniger empfindlich auf Schwankungen zwischen der jeweiligen Größe und im Körperbaus der Vögel als die Betäubung im Wasserbad.³⁶</p>

³² Council, E. U. (1993). EU Council Directive 93/119/EC on the protection of animals at the time of slaughter or killing. Off. J. Eur. Communities L., 340, 21-34.

³³ Fernandez, X. (2004). [A short overview of the welfare implications of pre-slaughter stunning in poultry](#). *International Society for Animal Hygiene, Saint-Malo*.

³⁴ Raj, M., & Tserveni-Gousi, A. (2000). [Stunning methods for poultry](#). *World's Poultry Science Journal*, 56(4), 291-304.

³⁵ Fernandez, X. (2004). [A short overview of the welfare implications of pre-slaughter stunning in poultry](#). *International Society for Animal Hygiene, Saint-Malo*.

³⁶ Berg, C., & Raj, M. (2015). [A review of different stunning methods for poultry—Animal welfare aspects \(stunning methods for poultry\)](#). *Animals*, 5(4), 1207-1219.



	<p>Jedoch ist es schwierig, die Gaskonzentration so zu halten, dass alle Vögel betäubt werden.³⁷</p> <p>Es kommt im Gegensatz zu dem elektrischen Wasserbad zu keinen Stromschlägen bei vollem Bewusstsein.</p> <p>Vögel besitzen keine Chemorezeptoren für Edelgase. Sie empfinden daher keine Aversion, wenn sie mit solchen Gasen in Berührung kommen. Jedoch kommt es aufgrund des Sauerstoffmangels (Hypoxie) dennoch zu negativen Auswirkungen wie heftigem Flügelschlagen und Krämpfen.³⁸</p> <p>Eine Tötung in Wahrnehmungs- und Empfindungslosigkeit sowie unter Vermeidung von Schmerzen (§ 4 TierSchG) könnte somit bis zu einem gewissen Maße erfüllt werden. Als Übergang wären Betäubungen mit Gaskombinationen aus Argon und max. 30 % CO₂ möglich, wobei die Prozentangabe aus Studien mit Hühnern stammt, da Literatur zu Enten fehlt.</p>
<p>bei Verwendung mehrphasiger Systeme mit CO₂ (CAS/CAK) hohe, aversiv wirkende CO₂-Konzentrationen zu Beginn vermeiden und am besten auch inerte Gase einleiten</p>	<p>CO₂ wirkt stechend, wenn es eingeatmet wird. Es ist auch ein starkes Reizmittel für die Atemwege, das Atemnot vor dem Bewusstseinsverlust verursachen kann.³⁹ Sowohl Säugetiere als auch Vögel verfügen über Chemorezeptoren, die auf CO₂ reagieren, und Vögel reagieren z. B. mit Kopfschütteln oder Keuchen bereits bei relativ niedrigen Konzentrationen.⁴⁰</p> <p>Die Tötung in Wahrnehmungs- und Empfindungslosigkeit sowie unter Vermeidung von Schmerzen (§ 4 TierSchG) kann durch reine CO₂-Systeme somit nicht gewährleistet werden. Das Verfahren ist daher abzulehnen.</p> <p>Rein technisch gibt es Systeme, bei denen 1.) CO₂ und inerte Gase (z. B. Argon) gemischt eingeleitet werden (»Gasgemische«), sowie 2.) Systeme, in denen zunächst inerte Gase (Argon) und erst danach CO₂ eingeleitet werden (»mehrphasige Systeme, dazu 2017 in Deutschland erste Versuche, beim Wording »mehrphasiges System« aber Achtung: kann auch »mehrphasig nur mit CO₂« bedeuten).</p> <p>Gasbetäubung spielt bei Enten eine deutlich kleinere Rolle als die Elektrobädbetäubung (u. a. weil die Tiere die Luft</p>

³⁷ EFSA Panel on Animal Health and Welfare (2006). [Opinion of the Scientific Panel on Animal Health and Welfare \(AHAW\) on a request from the Commission related with the welfare aspects of the main systems of stunning and killing applied to commercially farmed deer, goats, rabbits, ostriches, ducks, geese](#). *EFSA Journal* 2006

³⁸ Berg, C., & Raj, M. (2015). [A review of different stunning methods for poultry—Animal welfare aspects \(stunning methods for poultry\)](#). *Animals*, 5(4), 1207-1219.

³⁹ Raj, M., & Tserverni-Gousi, A. (2000). [Stunning methods for poultry](#). *World's Poultry Science Journal*, 56(4), 291-304.

⁴⁰ Berg, C., & Raj, M. (2015). [A review of different stunning methods for poultry—Animal welfare aspects \(stunning methods for poultry\)](#). *Animals*, 5(4), 1207-1219.



	anhalten können), siehe EFSA ⁴¹ .
regelmäßige Personalschulungen <ul style="list-style-type: none">• mind. alle 12 Monate⁴² und bei Bedarf• neue MitarbeiterInnen werden vor Arbeitsaufnahme geschult	Schlachthofpersonal und vor allem Personal, das an der Betäubung beteiligt ist, ist regelmäßig zu schulen.

⁴¹ S. 46 EFSA Panel on Animal Health and Welfare (2006). [Opinion of the Scientific Panel on Animal Health and Welfare \(AHAW\) on a request from the Commission related with the welfare aspects of the main systems of stunning and killing applied to commercially farmed deer, goats, rabbits, ostriches, ducks, geese](#). *EFSA Journal* 2006

⁴² Deutscher Tierschutzbund Tierschutzlabel »[Richtlinie Schlachtung](#)« 2021, S. 16.